



Einfach mal machen

Im KlimaVeedel Neubrück erproben wir Lösungen für die Energiewende.

Ökostrom für Köln

Seit Januar 2024 liefern wir 100 Prozent grünen Strom an die Stadt Köln.

Solar-Rekord

Im Panattoni Industriepark Voerde entsteht unsere stärkste PV-Aufdachanlage.

Wandel als Konstante

Vertriebsvorstand Stephan Segbers im Interview.

Steigen Sie um!

Sie möchten sich noch nachhaltiger informieren?
Erhalten Sie den Newsletter zukünftig per E-Mail!
Hier einfach anmelden:

www.rheinenergie.com/energie-klima



Wir machen's einfach

Im KlimaVeedel Neubrück erproben wir, wie die Wärmewende im Bestand in Köln gelingen kann – immer zusammen den Menschen vor Ort. Die ersten Projekte laufen schon.

Mit seinen rund 9.100 Bewohnern zählt das rechtsrheinische Neubrück zu den kleineren Kölner Stadtteilen. Die Nachbarschaft ist durchmisch, es gibt Ein- und Zweifamilienhäuser, mehrgeschossige Wohngebäude, Schulen, Geschäfte, Vereine – Köln im Kleinen, sozusagen. Unter anderem deshalb ist Neubrück auch unser erstes „KlimaVeedel“: Hier setzen wir bis 2025 mit zahlreichen Projektpartnern und zusammen mit den hier wohnenden Menschen kleinere und größere Projekte um, welche die Energie- und Wärmewende voranbringen.

Neubrück könnte so zum Leuchtturmprojekt und Vorreiter für weitere KlimaVeedel und Stadtteile werden – auch über Köln hinaus. „Wir möchten im KlimaVeedel Neubrück alle Menschen abholen, ihnen die Sorgen nehmen und zugleich Lösungen zeigen, die allen Bürgerinnen und Bürgern erlauben, an der Energiewende teilzunehmen“, sagt Stephan Segbers, Vertriebsvorstand der RheinEnergie.

Sie haben Fragen, Ideen, Projekte oder möchten gerne bei uns im Team KlimaVeedel sein?

Wir freuen uns auf Sie!

klimaveedel@rheinenergie.com
rheinenergie.com/klimaveedel



Neubrück im Wandel

„Einfach mal machen“ – in diesem Sinne starteten die ersten Projekte schon 2023. Im Rahmen des ersten SmartCity Cologne KlimaForums etwa sammelten mehr als 50 Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit uns Wünsche für ein lebenswertes Veedel und Ideen für praktischen Klimaschutz. Zudem fertigte unser Projektpartner Climap mit einer Thermografiekamera Wärmebildaufnahmen des Stadtquartiers an. So lassen sich der energetische Zustand und mögliche Einsparpotenziale ermitteln. Immobilienbesitzer, die Interesse an einer detaillierten Auswertung haben, können ab März 2024 einen individuellen Energiebericht bestellen. Die ersten 100 Berichte werden kostenlos bereitgestellt.

Nach und nach sind die ersten KlimaVeedel-Projekte auch im Neubrücker Stadtbild sichtbar: Gemeinsam mit unseren Partnern Schoenergie und Green Energy haben wir die ersten Photovoltaikanlagen und Balkonkraftwerke im Veedel installiert – viele weitere sollen in den nächsten Monaten folgen.

Die Wärmewende selbst gestalten

Konkrete Hilfe bietet auch unsere aktuelle Workshop-Reihe, die wir gemeinsam mit Fachleuten und Studierenden der TH Köln veranstalten. Beim ersten Treffen informierten sich rund 25 Neubrücker über



Balkonkraftwerke. Wie funktioniert eine Solaranlage für den Balkon? Wie kann ich sie zuhause installieren und nutzen? Bekomme ich eine Förderung? Spannende Fragen, die sachkundig und ausgiebig besprochen wurden. „Wir waren begeistert, wie aktiv die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Workshop mitgemacht haben – das hat mir und den Studierenden unglaublich viel Spaß gebracht“, sagt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Stefanie Könen von der TH Köln.

Auch beim Thermografie-Spaziergang der TH Köln zeigte sich, dass das Interesse an nachhaltiger Veränderung im Veedel groß ist. Viele Anwohnerinnen und Anwohner waren gekommen, um mithilfe einer Spezialkamera zu schauen, wie gut oder schlecht ihre Häuser gedämmt sind und wo Energie entweicht. Folgeangebote sollen den Menschen in Neubrück jetzt Hilfestellungen für die Sanierung geben.

Kostenlose Beratung vor Ort

Aber wo fängt man am besten mit der energetischen Sanierung an? Wer sich individuell und kostenlos beraten möchte, kann sich ab sofort an unseren Energieberater und Sanierungsmanager Axel Denecke wenden. Er steht den Neubrückern für Fragen und Energieberatungen zur Verfügung und beurteilt individuell, welche Maßnahmen in Frage kommen und welche Förderungen zur Verfügung stehen.

Unser Vertriebsvorstand Stephan Segbers freut sich über den gelungenen Start des KlimaVeedel-Projekts: „Dass schon die ersten Initiativen im KlimaVeedel so gut ankommen, zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger gerne Teil der Energie- und Wärmewende in Köln sein möchten – das gibt auch mir und allen Mitarbeitenden der RheinEnergie viel Motivation, weiter am Erreichen unserer Klimaschutzziele zu arbeiten.“



Neubrück legt los

Das läuft

- Kostenlose **Energieberatung**: Unser Sanierungsmanager ist lokal präsent, für alle Neubrücker Bürgerinnen und Bürger erreichbar und bietet umfassende, individuelle Beratungen im Veedel an. Damit ist der Manager ein wichtiges Bindeglied für die nachhaltige Stadtentwicklung.
- **Bürgerbeteiligung** mit der Senf.app, einer digitalen Plattform für Mitbestimmung.
- **PV-Welle**: Gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern haben wir die ersten Photovoltaik-Anlagen auf den Flachdächern in Neubrück installiert.
- Im **SmartCity Cologne KlimaForum** erarbeiteten wir mit 50 Expertinnen und Experten aus verschiedenen Branchen Aktionen für das KlimaVeedel.
- **Starke Partnerschaften**: Durch strategisches Engagement konnten wir zwei bedeutende **Wohnungsbau-gesellschaften** als starke Partner für unsere Initiative gewinnen.
- **Bürgernahe Beratungsangebote**: Die Menschen in Neubrück informierten sich bei **Workshops der TH Köln** über Balkonkraftwerke und schauten sich beim Thermografie-Spaziergang an, wie gut oder schlecht ihre Häuser gedämmt sind und wo es noch Optimierungspotenzial gibt.

Das kommt

- Ein Wohngebäudekomplex in Neubrück wird im kommenden Quartal schrittweise mit rund 100 **Balkonkraftwerken** ausgestattet.
- Die PV-Welle geht weiter: Umsetzung weiterer **Photovoltaik**-Aufdachanlagen im Quartier.
- Die Wärmelandkarte für Neubrück wird mit 800 **Energieberichten** online verfügbar sein.
- Im RheinStart-Format startet das KlimaVeedel ein **Förderprojekt** für kleinere, urbane Maßnahmen – ein wichtige Unterstützung für lokale Initiativen.
- Neue Ladesäulen im öffentlichen Raum machen **E-Mobilität** für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich.
- Weitere interaktive Angebote der TH Köln informieren die Menschen in Neubrück regelmäßig zu wichtigen Themen, z. B. Energieeffizienz und **Energiesparen**.
- Wir starten ein Pilotprojekt zur **Dach- und Fassadenbegrünung** und wollen damit einen positiven Einfluss auf das Klima, die Natur und die Lebensqualität im Veedel erreichen.
- Mit der Benennung des **zweiten Klima-Veedels** wird der Grundstein für weitere erfolgreiche Klimaprojekte gelegt.

Gemeinsam Zukunft einvedeln

Mit einer Vielzahl an Aktivitäten und unserer Erfahrung stellen wir die Weichen für ein ressourcenschonendes, zukunftsorientiertes und lebenswertes Wohnen in den Kölner Veedeln. Damit beginnen wir jetzt in Neubrück! Gemeinsam mit den Menschen vor Ort wollen wir das eigene Zuhause, das Veedel und unsere Stadt im Ganzen nachhaltig gestalten – und so einen Beitrag für ein klimaneutrales Köln im Jahr 2035 leisten.

Wir geben Köln Energie

Seit Januar 2024 beliefern wir die Liegenschaften der Stadt Köln wieder mit Ökostrom.

Mit dem Jahr 2023 endete auch der bisherige Stromliefervertrag der städtischen Gebäudewirtschaft mit einem Drittanbieter. Deshalb hat die Verwaltung die Versorgung der städtischen Gebäude, Sport- und Freizeitanlagen sowie der sozialen und kulturellen Einrichtungen für die Zeit nach dem 1. Januar 2024 europaweit neu ausgeschrieben. Den Zuschlag hat die RheinEnergie erhalten. „Wir sind der Grundversorger für alle Kölnerinnen und Kölner. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir auch die Stadt Köln selbst wieder mit erneuerbarer Energie versorgen dürfen“, sagt Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie.

Seit Neujahr liefern wir der Stadt Köln rund 112 Millionen Kilowattstunden Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Der Vertrag beinhaltet zudem ein „All-Inclusive-Paket“, welches neben der Stromlieferung auch die Netznutzung, die Abrechnung sowie die Verbrauchs- und Rechnungsdatenlieferung enthält. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, mit einer Verlängerungsoption um zwei weitere Jahre.

Ökostrom mit Herkunftsnachweis

Wer sich für unseren Tarif „Business-Ökostrom plus“ entscheidet, erhält zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien, dessen Erzeugungsanlagen an das west- und mitteleuropäische Verbundnetz (ENTSO-E) angeschlossen sind. Dazu zählen unter anderem Wasserkraftwerke der Alpenländer sowie Windenergieanlagen unserer Anrainerstaaten.

Unser Business-Ökostrom plus kann aber auch Strom aus Deutschland enthalten. In jedem Fall setzen wir auf vom TÜV Rheinland zertifizierte Transparenz, was die Herkunft des Stroms angeht. So lassen sich die Ökostrommengen genau ihren Ursprungsquellen zuordnen. Damit weisen wir eine lückenlose Lieferkette bis zum Erzeuger nach. Anders als bei Strom, wo die grüne Eigenschaft über Zertifikate nachgewiesen wird, sind bei unserem „Business-Ökostrom plus“-Tarif Umweltnutzen und physische Stromlieferung nicht voneinander getrennt. Unternehmen und Kommunen leisten so nicht nur einen echten, wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, sie können sich auch als verantwortungsbewusstes Unternehmen positionieren, das echten Ökostrom für sich nutzt. Argumente, die nun auch die Stadt Köln überzeugen haben.



Starkes Stadtwerke-Team

Wir helfen unserem Partner-Stadtwerk in Duisburg beim Ausbau des PV-Portfolios

Ganz ähnlich wie der Stadtwerke Köln Konzern deckt die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (DVV) als Multidienstleisterin mit Tochtergesellschaften wichtige städtische Leistungen ab, wie die Energie- und Wasserversorgung oder die öffentliche Mobilität. Wir sind mit der DVV eng verbunden: An den Stadtwerken Duisburg, verantwortlich für die Grundversorgung mit Strom, Wärme und Wasser, sind wir mit 20 Prozent beteiligt. Da liegt es nahe, dass wir zukünftig Projekte der Erneuerbaren Energien verstärkt gemeinsam umsetzen wollen.

Synergien optimal genutzt

Gegenstand der jüngst auch schriftlich fixierten Kooperation ist eine deutschlandweite Projektierung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen durch die RheinEnergie mit dem Ziel, der DVV anschließend Projektrechte an den Anlagen zu übertragen. Das Volumen der Kooperation beträgt zunächst 50 Megawatt an Leistung. „Wir sind als kommunale Stadtwerke das engste Bindeglied zu den Bürgerinnen und Bürgern in unseren jeweiligen Versorgungsgebieten, und man erwartet von uns, dass wir insbesondere bei den aktuellen Themen Dekarbonisierung und Klimaschutz schnell und zielgerichtet vorangehen. Deswegen stellen wir unser Know-how gerne in den Dienst der DVV“, sagt Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie. Und

Marcus Wittig, Vorsitzender der DVV-Geschäftsführung, ergänzt: „Wir wollen bis 2035 CO₂-neutral sein und in diesem Zuge unser eigenes Erzeugungsportfolio im Bereich der Erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren deutlich ausbauen. Die Unterstützung der RheinEnergie sichert uns dabei einen bedeutenden Anteil des Ausbauziels.“



Stephan Segbers, Marcus Wittig, Andreas Feicht, Marcus Vunic

Solar-Rekord in Voerde

Größer als neun Fußballfelder: Auf den Dächern eines Industriepark-Komplexes entsteht unsere stärkste PV-Aufdachanlage.

Im Panattoni Industriepark in Voerde errichten wir unsere bisher leistungsstärkste Aufdach-Photovoltaikanlage. In dem neu errichteten Gewerbepark der Panattoni Germany Properties GmbH, einem europaweit tätigen Projektentwickler für Industrie- und Logistikimmobilien, stehen insgesamt 66.000 Quadratmeter Fläche für gewerbliche Mieter zur Verfügung. Um auch die Hallendächer optimal nachhaltig zu nutzen, hat unser Geschäftsbereich Energiedienstleistungen ein umfassendes Energiekonzept entwickelt. Kernstück ist die Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 6,86 Megawatt peak, die in zwei Bauabschnitten entsteht und Ende 2024 in Betrieb gehen soll. Mit der Stromproduktion von über 5,8 Millionen Kilowattstunden pro Jahr lassen sich rechnerisch rund 2.300 Zwei-Personen-Haushalte mit grüner Energie versorgen.

Ökostrom für Hallenmieter

Ein wesentlicher Teil des erzeugten Stroms fließt direkt in das moderne Logistikzentrum und wird von den Mietern der Hallen genutzt. Alternativ bieten wir die Direktbelieferung mit Ökostrom zu einem vorab vereinbarten Preis an. Stephan Segbers, Vertriebsvorstand der RheinEnergie, zur Bedeutung des Projekts:

„Mit der effizienten und nachhaltigen Erzeugung und Nutzung von Strom vor Ort schaffen wir eine innovative Lösung, um die heimische Industrie und das Gewerbe bei der Dekarbonisierung zu unterstützen. Es ist großartig, dieses Projekt gemeinsam mit Panattoni umzusetzen.“ Fred-Markus Böhne, Managing Partner von Panattoni Deutschland und Österreich, betont die nachhaltige Ausrichtung des Projekts: „Mit der RheinEnergie haben wir einen starken Partner für die Realisierung und Instandhaltung von PV-Anlagen gefunden. Hier nutzen wir knapp 70.000 Quadratmeter Dachfläche sinnvoll und arbeiten gleichzeitig weiter an

unserem Ziel, klimaneutrale Industrie- und Logistikimmobilien von und für morgen zu bauen.“

Nicht das erste Projekt

Im Rahmen des Energie-Contractings übernimmt die RheinEnergie neben der Planung und Errichtung auch den Betrieb und die Wartung der Anlage. Mit dem Projekt setzen wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Panattoni fort: Bereits im vergangenen Jahr haben wir im Panattoni Park Mannheim Ost in Ladenburg eine Solaranlage auf den Logistikhallen der neska, einem Tochterunternehmen der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) installiert.



Zusammen auf Null

Wir helfen INEOS dabei, den Kölner Standort zu dekarbonisieren.

Köln ist ein Industriestandort mit Tradition, vor allem, was die Chemiebranche betrifft. So ist INEOS mit rund 2.500 Beschäftigten im Stadtteil Köln-Worringen zugleich das größte Chemieunternehmen und der drittgrößte industrielle Arbeitgeber unserer Stadt. Der international tätige Konzern hat sich das Ziel gesetzt, alle Geschäftsbereiche in Deutschland bis spätestens 2045 emissionsfrei zu gestalten. Als langjähriger Stromlieferant und enger Partner in Energiefragen helfen wir INEOS Köln dabei, dieses Ziel zu erreichen. Nun haben die Geschäftsführungen beider Unternehmen schriftlich vereinbart, die Dekarbonisierung in gemeinsamen Projekten voranzutreiben.

Breite Palette an Energielösungen

Dazu kann etwa eine dezentrale, klimaschonende Energieversorgung, die Nutzung von Abwärme und der Bezug von regional erzeugtem Ökostrom beitragen. INEOS unterstützt daher unseren Plan, Windräder in Köln zu errichten. Wir haben unter anderem zwei größere zusammenhängende Flächen im Kölner Norden ermittelt, auf denen mehrere Windräder möglich wären. Köln-Chorweiler könnte so der erste Stadtbezirk werden, in dem alle Haushalte klimaneutral lokal generierte Energie nutzen. INEOS in Köln-Worringen, das innerhalb dieses Bezirks liegt, könnte davon direkt profitieren. Dazu arbeiten wir an Konzepten, wie sich der Standort mit grünem Wasserstoff und Großwärme-

pumpen versorgen lässt. Auch Photovoltaikanlagen auf den Anlagendächern sind geplant, ebenso wie der Ausbau von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge auf dem Werkgelände.

„Als Energieversorger für Köln ist es nicht nur unsere Aufgabe, die Menschen in dieser Stadt sicher mit Energie zu versorgen. Auch die Kölner Industrie ist auf eine zuverlässige und zunehmend nachhaltige Energieversorgung angewiesen. Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit INEOS in Köln nach Lösungen für eine nachhaltigere Produktion suchen. Damit sichern wir den Industriestandort Köln und tausende Arbeitsplätze in der Region“, sagt Stephan Segbers, Vertriebsvorstand der RheinEnergie. Die RheinEnergie setze ihre Expertise gerne ein, um INEOS und andere Industrieunternehmen in Köln bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen.

0%

Artenreichtum im Solarpark

Die RheinEnergie und Landwirte wie Klaus Schumacher setzen auf nachhaltige Landwirtschaft und Energiegewinnung.

Die Auswirkungen des Klimawandels – zu trockene Sommer und ungewöhnlich warme Winter – spüren Landwirte besonders stark. Diese Wetterextreme sind nicht nur eine Herausforderung für die Natur, sondern wirken sich auch negativ auf ihr Geschäft aus, da sie zu Ernteausfällen und damit verbunden zu finanziellen Einbußen führen. Immer mehr Landwirte stehen deshalb der Idee offen gegenüber, auf einem Teil ihres Landes Freiflächen-Photovoltaikanlagen zu betreiben.



Klaus Schumacher
Biobauer

In den vergangenen Jahren sind fortschrittliche Konzepte entstanden, die Photovoltaikanlagen und landwirtschaftliche Nutzung harmonisch miteinander verbinden und so ein zusätzliches Einkommen für die Landwirte ermöglichen. Beispielsweise durch die Integration von Photovoltaik- und Windenergieanlagen auf einem Teil der landwirtschaftlichen Fläche. Eine großzügige Bauweise und größere Abstände zwischen den Modulreihen sorgen nicht nur für eine effiziente Energiegewinnung, sondern fördern und schützen auch die biologische Vielfalt und den Artenschutz. Denn Pflanzen und Tiere können sich ungestört entwickeln, während der Boden auf der gesamten Fläche geschont wird. Gleichzeitig dienen die Anlagen auch als Trittsteinbiotope, also mehr oder weniger regelmäßig verteilte Biotop-Inseln für die angrenzenden Flächen.

Win-win für alle

Klaus Schumacher, engagierter Biobauer aus dem Oberbergischen, plant gemeinsam mit der AggerEnergie und der RheinEnergie eine Biodiversitätsanlage als zweites Standbein auf etwa 23 Hektar seiner Flächen. „Durch die Biolandwirtschaft leisten wir ja bereits einen großen Beitrag zum Klimaschutz“, betont der Landwirt. Mit dem Bau der Freiflächen-Photovoltaikanlage beteiligt er sich zusätzlich an der grünen Energiegewinnung. „Trotz der Biodiversitätsanlage können wir einen Großteil unserer Flächen auch weiterhin landwirtschaftlich nutzen“, erklärt der Biobauer. Mit der geplanten Bebauung von etwa einem Drittel seiner landwirtschaftlichen Fläche kann sein Betrieb dann unabhängiger von den Klimafolgen wirtschaften. Mithilfe der Einnahmen aus der Verpachtung erzielt Klaus Schumacher ein zusätzliches Einkommen, das er ohne die Anlage nicht hätte. „Durch die Kooperation mit der RheinEnergie haben wir einen Partner vor Ort, der das Know-how besitzt und die Umsetzung in der Region vorantreibt. Wir führen sehr gute Gespräche, können neue Gesetzentwürfe oder Aktualisierungen zeitnah besprechen. Das passt einfach“, betont der Landwirt. Er ist überzeugt: Sein Betrieb ist damit langfristig gesichert und zukunftsfähig gestaltet.



Das Beste aus der Fläche

Unsere Projektentwickler sind ständig auf der Suche nach geeigneten Flächen für den Bau einer Photovoltaik-Freiflächenanlage (Flächen zwischen drei und 150 Hektar, wie Acker und Grünland, Flächen entlang von Bahntrassen und Autobahnen, Deponien, Brachen, Konversions- und Wasserflächen). Eine PV-Freiflächenanlage bietet über die gesamte Projektlaufzeit gesicherte Einnahmen, die über die übliche landwirtschaftliche Pacht hinausgehen. Es wird eine jährliche Mindestpacht garantiert. Auch Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger profitieren von den Pachteinnahmen auf kommunalen Flächen. Derzeit kann die Gemeinde mit bis zu 0,2 ct/kWh eingespeistem Strom beteiligt werden.



Klettern, Kleiden, Radeln

RheinStart

Die Projekte der achten RheinStart-Förderrunde glänzen mit sozialen und kreativen Ideen.

Die RheinEnergie-Sponsoringplattform RheinStart förderte auch 2023 Projekte, die sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen und aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen. Insgesamt 33 Projekte wurden in der achten und letzten Runde des Jahres eingereicht, zehn davon konnten sich durch das Voting eine Förderung sichern. Wir stellen Ihnen drei davon näher vor.

Klettern inklusiv(e)

CLIMB HIGH! hat in der öffentlichen Abstimmung die meisten Stimmen auf sich vereint. Das CLIMB-HIGH!-Team plant mit Hilfe der RheinStart-Förderung, Klettersport für alle Menschen mit und ohne Behinderung zugänglich zu machen. „Wir wollen besondere Klettererlebnisse schaffen und dabei Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit und Teamfähigkeit fördern“, so ein CLIMB-HIGH!-Mitglied. Qualifizierte Trainerinnen und Trainer und Helfende stehen bereit, um Teilnehmenden, unabhängig von ihren geistigen und körperlichen Voraussetzungen, Verbundenheit und unvergessliche Emotionen zu ermöglichen. „CLIMB HIGH!“ setzt sich aktiv dafür ein, Barrieren abzubauen und Vorurteilen in unserer Gesellschaft positiv entgegenzuwirken: Gelebte Inklusion in der Vertikalen.

Nachhaltig gekleidet

Das Kölner Start-up Atelier Courage möchte eine soziale Produktionsstätte für nachhaltige Mode im Herzen Kölns aufbauen. „Wir möchten anderen Start-ups und Modemarken die Möglichkeit bieten, Prototypen, Kleinserien und Kollektionen fair, ressourcenschonend und lokal produzieren zu lassen“, sagt eine der Gründerinnen. Mit einem klaren Fokus auf Empowerment und sozialer Gerechtigkeit

will das von drei Frauen gegründete Atelier Courage langfristig insbesondere Frauen, die es auf dem Arbeitsmarkt sonst schwer haben, einen sicheren Arbeitsplatz bieten. Mit Hilfe der RheinStart-Förderung sind sie diesem Ziel einen großen Schritt näher gekommen. Das FabLab in der Kölner Südstadt dient als Raum für kreativen Austausch und Inspiration, um gemeinsam die Zukunft der Modeindustrie zu gestalten.

Sicher Radfahren

Die ehrenamtliche lokale Initiative Fahrrad-Entscheid Köln will das Radfahren sicherer machen. „Angesichts von jährlich 2.000 verunglückten Kölnerinnen und Kölnern ist Verkehrssicherheit für uns alle von entscheidender Bedeutung“, so eine Mitarbeiterin. Obwohl die 15 Kölner Bezirksvertretungen das Radverkehrshauptnetz beschlossen haben, stockt die Umsetzung. Die Bürgerinitiative will die Umsetzung des von den Kölner Bezirksvertretungen bereits beschlossene „Radhauptnetz“ beschleunigen – auch mit Hilfe der RheinStart-Förderung. Gemeinsam und überparteilich werden in den kommenden Monaten in ganz Köln Unterschriften gesammelt und in einer öffentlichen Kampagne für mehr und bessere Radwege geworben. Für mehr Klimaschutz, Fahrräder und Sicherheit auf Kölner Straßen.



Crowdfunding 2024

Das Crowdfunding ermöglicht nachhaltigen Organisationen, schnell und effektiv ihre Herzensprojekte zu finanzieren. Dafür müssen sie Menschen aktivieren, das Projekt mit einem frei wählbaren Geldbeitrag zu unterstützen.

Jede und jeder kann mitmachen: Das Crowdfunding läuft vom **4. bis 25. März 2024.**



33 Projekte

Der Wandel ist die Konstante

Stephan Segbers ist seit Oktober 2023 der neue Vertriebsvorstand bei der RheinEnergie. Im Interview verrät der 42-jährige Familienvater Segbers mehr über seine Vision für die RheinEnergie und die Energiewende in Köln.

Herr Segbers, welche Themen werden Sie bei der RheinEnergie besonders beschäftigen?

Die Energiewende ist der große Treiber. Wir wollen diese als RheinEnergie auf allen Ebenen aktiv gestalten und vorangehen. Die Energiekrise, der Ausbau erneuerbarer Energien, E-Mobilität oder die kommunale Wärmeplanung: Diese und viele andere Themen verändern die Energiewelt und die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden nachhaltig. Darauf werden wir die richtigen Antworten geben.

Wir wollen aber auch in unseren bestehenden Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dies gilt besonders für unseren klassischen Strom- und Gasvertrieb für private und gewerbliche Kundschaft. Diese Geschäfte bilden das Rückgrat der RheinEnergie und bleiben sehr wichtig. Wir wollen unsere Strom- und Gas-Kundenbasis stärken und unseren Kunden sukzessive komplementäre Angebote machen, zum Beispiel mit flexiblen und dynamischen Tarifen.

Unser Geschäft mit Energiedienstleistungen befindet sich bereits auf dem Wachstumspfad. Hier wollen wir weiter schneller vorankommen. Etwa, indem wir unsere digitalen Fähigkeiten weiter ausbauen und unser nachhaltiges Produktportfolio kontinuierlich an die Bedürfnisse der Industrie und Wohnungswirtschaft anpassen. Gleichzeitig müssen wir unserer Verantwortung als nachhaltiges Unternehmen der Daseinsvorsorge gerecht werden. Unser Ziel, bis 2035 eine klimaneutrale Energieversorgung bereitzustellen, ist der gemeinsame Nenner für all unsere Aktivitäten.

„Wir haben Lust auf Energiewende und vor allem darauf, diese erfolgreich gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden zu gestalten.“



Wie wollen Sie das komplexe Thema Energiewende angehen?

Ich glaube, dass die Energiewende als vielleicht größtes Projekt unserer Generation nur gemeinsam in Partnerschaft von Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft gemeistert werden kann. Die Energiewelt und die daraus resultierenden Kundenanforderungen werden immer komplexer. Dem müssen wir durch mehr strategische Partnerschaften mit anderen Unternehmen und Organisationen begegnen. Energiewende geht nur zusammen. Deshalb möchte ich noch stärker mit den zahlreichen Beteiligungen und Schwestergesellschaften aus dem Stadtwerke Köln Konzern kooperieren. Auch hier schlummert ein großes Potenzial für mehr Klimaschutz und Lebensqualität in Köln, das wir noch besser ausschöpfen können.

Zudem wollen wir die Herausforderungen und vor allem Chancen der Energiewende mit viel Mut und Überzeugung angehen. Wir sind stolz, die RheinEnergie zu sein und wollen als Zukunftsunternehmen aktiv die Energiewende gestalten. Das bedeutet für uns, dass wir neben Wachstum im Kerngeschäft und der Entwicklung neuer Geschäfte auch entsprechende Arbeitsweisen und eine korrespondierende Kultur leben möchten. Wir wollen noch anpassungsfähiger werden, um schnell auf Marktdynamiken reagieren zu können. Wir wollen agil sein und ein kulturelles Umfeld etablieren, das Kunden- und Leistungsorientierung mit unserer Mitarbeitenden-Entwicklung bestmöglich kombiniert.

Was sind die größten Herausforderungen?

Aktuell wird unsere Organisation durch ständig neue regulatorische Interventionen überbordert. Für die dringend notwendigen Transformationsaufgaben verbleiben kaum Ressourcen. Das ist schade und muss sich schnell ändern. Wir benötigen planbare und langfristig stabile Rahmenbedingungen in puncto Regulierung und Förderregime.

Um bestehende und neue Geschäftsfelder wachsen zu lassen, müssen wir aber auch die zunehmende Digitalisierung als Chance begreifen und die dafür notwendigen Fähigkeiten ausbauen. Ich könnte noch viele andere Herausforderungen nennen. Im Kern finde ich es aber viel wichtiger, dass wir erkennen, dass die massiven Veränderungen und der Fortschritt in der Energiewelt eine Riesen-Chance sind. Wir haben Lust auf Energiewende und vor allem darauf, diese erfolgreich gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden zu gestalten.

Mit welcher Einstellung treten Sie persönlich bei der RheinEnergie an?

Ich arbeite gerne – und tue das mit viel Freude und Überzeugung. In dem Kontext möchte ich einen Rat zitieren, den ich vor einigen Jahren bekam: „Was immer Du auch machst, geh es mit Freude an. Stellt sich diese nicht ein: Mach es anders!“. Ich glaube, mit der Einstellung kann man in einer lebensfrohen Stadt wie Köln viel bewirken.

Impressum

Herausgeber
RheinEnergie AG
Parkgürtel 24
50823 Köln
rheinenergie.com

Gestaltung und Redaktion
RheinEnergie AG
Content Company Neo
Druck
Barz & Beienburg GmbH

Fotos
Archiv RheinEnergie
Joachim Rieger
Thilo Schmülgen
Adobe Stocks